

Schramberg - Hubschrauber sucht nach vermisster Frau



Die 42-Jährige konnte schließlich gegen 14 Uhr im Bereich Steighäusle gefunden und ins Krankenhaus gebracht werden.

Schramberg - Mit einer großangelegten Suchaktion mit Hunden und Hubschrauber konnten Rettungskräfte und Polizei gestern eine seit Sonntag vermisste Frau auffinden. Sie wurde vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht.

Die 42-Jährige war am Sonntag Nachmittag bei der Polizei als vermisst gemeldet worden. Nachdem die Frau auch am Montag nicht zu ihrer Familie zurückgekehrt war, wurde am Montag gegen 10 Uhr eine Suchaktion unter Federführung des Roten Kreuzes ausgelöst.

Dabei kamen, so DRK-Kreisbereitschaftsleiter Michael Häring Hundestaffeln aus verschiedenen Bereichen, bis aus Donaueschingen und dem Zollernalbkreis zum Einsatz. Im Feuerwehrmagazin in Sulgen wurde die Einsatzzentrale eingerichtet, dort trafen dann auch die Helfer ein und wurde instruiert.

Speziellen FährtenSuchhund von Sindelfingen nach Sulgen gebracht

Gemeinsam mit ortskundigen Feuerwehrangehörigen der Abteilung wurden nach einem Einsatzplan die Gebiete durchkämmt. Jede der Gruppen war mit Karte, Personenbeschreibung und einem Bild der Vermissten ausgestattet. So wurde die Suche zunächst von »Traumplätzen« auf Lieblingsplätze und markante Stellen ausgeweitet und mit den Hunden in der Fläche gesucht, da ein spezieller FährtenSuchhund, der später aus Sindelfingen nach Sulgen gebracht wurde, noch nicht zur Verfügung stand.

Darüber hinaus wurde auch der Polizeihubschrauber »Bussard« angefordert, der rund eine Stunde lang über den Waldgebieten rings um Sulgen kreiste und versuchte, die Vermisste zu orten. Dies hatte zur Folge, dass mehrere Personen beim Polizeirevier anriefen und besorgt nachfragten, ob eine besondere Gefährdungslage bestehe und sie beispielsweise ihre Kinder nicht alleine von der Schule nach Hause laufen lassen könnten. Dies konnte allerdings von der Polizei verneint werden.

Gegen 14 Uhr Entwarnung: Vermisste lebend gefunden

Gegen 14 Uhr kam dann über Funk bei den rund 50 Helfern und Suchenden die Durchsage »Abbruch« an, nachdem ein Hund, der in der Fläche gesucht hatte, die Vermisste im Bereich Steighäusle lebend entdeckt hatte.

Für die Hundeführer, deren Hund noch auf der Fährte war, hieß dies, ein Erfolgserlebnis zu präsentieren, indem er im nahen Umfeld eine extra versteckte Person finden durfte.

Von Stephan Wegner

29.09. 2009-11-05

Quelle:

<http://www.schwarzwaelde-bote.de/wm?catId=11738079&artId=14286257&offset=1>